

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 55 (1977)
Heft: 6

Artikel: Lindtneria pterospora Reid. n. sp. Kew Bull. 30 (4): 597 (1975) : ein
europäischer Erstfund?
Autor: Breitenbach, Jos.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-937359>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SZP Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde

Offizielles Organ des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
und der Vapko, Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz

BSM Bulletin Suisse de Mycologie

Organe officiel de l'Union des sociétés suisses de mycologie et de la Vapko,
association des organes officiels de contrôle des champignons de la Suisse

<i>Redaktion:</i>	Adolf Nyffenegger, Muristrasse 5, 3123 Belp, Tel. 031 81 11 51. Vereinsmitteilungen müssen bis am letzten Tag, literarische Einsendungen spätestens am 20. des Vormonats im Besitze des Redaktors sein, wenn sie in der laufenden Nummer erscheinen sollen.
<i>Druck und Verlag:</i>	Druckerei Benteli AG, 3018 Bern, Tel. 031 5544 33, Postcheck 30-321.
<i>Abonnementspreise:</i>	Schweiz Fr. 24.-, Ausland Fr. 26.50, Einzelnummer Fr. 3.15. Für Vereinsmitglieder im Beitrag inbegriffen.
<i>Insertionspreise:</i>	1 Seite Fr. 200.-, ½ Seite Fr. 110.-, ¼ Seite Fr. 60.-.
<i>Adressänderungen:</i>	melden Vereinsvorstände bis zum 2. des Monats an <i>Ernst Mosimann, Schulhausstrasse 15, 3076 Worb.</i>
<i>Nachdruck:</i>	auch auszugsweise, ohne ausdrückliche Bewilligung der Redaktion verboten.

55. Jahrgang – 3018 Bern, 15. Juni 1977 – Heft 6
Sondernummer 104

Lindtneria pterospora Reid. n. sp. Kew Bull. 30 (4): 597 (1975) – ein europäischer Erstfund?

Jos. Breitenbach, Hertensteinstrasse 3, CH-6002 Luzern

Wie das gut besuchte Porlings-Vorprogramm an der letztjährigen Dreiländertagung in Ägeri zeigte, gibt es eine ansehnliche Anzahl von *Aphylophorales*-Freunden, welche anlässlich der durchgeführten Exkursionen nicht gerade mit aussergewöhnlichen Funden verwöhnt wurden. Gerade deshalb widmeten wir vielleicht unser besonderes Interesse einem kleinen, resupinaten Porling von goldgelber Farbe, welchen Fritz Müller an der Oberiberg-Exkursion unter morschem Holz entdeckt hatte. Der sehr grobporige Fruchtkörper fing nach dem Einsammeln bald an, rosa-violettlich zu flecken. Die mikroskopische Untersuchung zeigte hellbräunliche, stark stachelige Sporen, welche uns den Fund in der Familie *Telephoraceae*, um die Gattung *Tomentella*, suchen liessen. M. Jaquenoud erinnerte sich dabei an *Lindtneria trachyspora* (Bourd. & Galzin) Pilát, mit deren Beschreibung wir den Pilzfund vorderhand identifizierten. Nach Jaquenoud wäre dieser Fund möglicherweise ein schweizerischer Erstfund, da seines Wissens in der ETH Zürich nur zwei, aus Österreich stammende Exsikkate deponiert sind. Im Oktober erhielt ich von M. Jaquenoud noch die Meldung von zwei weiteren, schweizerischen *Lindtneria*-Funden, und zwar:

- Bulle FR, August 1976, leg. Prof. Clémenton lt. Angabe J. Keller.
- Davos GR, Datum unbekannt, laut Angaben von Dr. Horak.

Weitere Daten über diese Funde oder auch das Vorliegen von Fundbelegen sind mir bis jetzt nicht bekannt. Grund genug, die Angelegenheit weiter zu verfolgen. Vorerst möchte ich jedoch eine genaue Fundbeschreibung geben:

Makroskopischer Beschrieb

Fruchtkörper: Sehr kleiner, resupinater Fruchtkörper, etwa 20×6 mm gross, watteartig weich und leicht vom Substrat ablösbar. Auf einem sehr dünnen und watteartigen Subikulum ist ein porenförmiges, wabenartiges und zum Teil auch lamellenartiges Hymenophor ausgebildet (Fig. 1). **Poren:** etwa 1 mm im Durchmesser und Röhrenschicht bis 2 mm dick. Der ganze Fruchtkörper ist frisch goldgelb (Ség.: 211–215; Méthuen: 4A8–5A8). Bei Berührung und beim Antrocknen rosa-violettlich verfärbend (Ség.: 252–255, 247–248, 170–180; Méthuen: 8A/B4–2, 9A/B5–2). Im Exsikkat unscheinbar graubräunlich, mit leicht rosa-violettlichem Hauch (Ség.: 148, 178; Méthuen: 8D4–3). Eintrocknet ist der Fruchtkörper unscheinbar dünn, unauffällig und watteartig weich, leicht wegwischtbar.

Geruch und Geschmack: konnte wegen der Kleinheit nicht festgestellt werden. **Chemische Reaktionen:** nicht versucht.

Mikroskopischer Beschrieb

Hyphenstruktur: monomitisch, dünnwandige Hyphen mit Septen, meist ohne Schnallen, $3\text{--}5\text{ }\mu\text{m}$ dick. Einzelne Hyphen in H_2O hyalin. Hyphenknäuel jedoch mit amorpher, hellbräunlicher Substanz durchsetzt, in welcher da und dort einige rote Körnchen eingestreut sind (Farbpigmente?). Gelegentlich Schnallen vorhanden, besonders an der Basis der Basidienbüschel (Fig. 2 A, 4). Hyphenverzweigungen rechtwinklig auswachsend. Keine wesentlichen Verdickungen an den Septen. Verzweigungen vielfach gegenständig, welche dann wie Strassenkreuzungen aussehen (Fig. 2 B). Teilweise auch sehr kurze Hyphenverbindungen zwischen zwei benachbarten, parallel liegenden Hyphen (Fig. 2 C).

Sporen: Reife Sporen mit ausgeprägten Dornen und Stacheln, welche zum Teil gratartig verlängert sind. Fast bei den meisten Sporen ist mindestens ein flügelartiges Band, das in der Nähe der äquatorialen Ebene um die ganze Spore herumläuft und die einzelnen Dornen verbindet (Fig. 2 D, 6, 7). Von der Polseite her beobachtet werden die einzelnen Dornen von einer hyalinen, leicht getönten Masse \pm breit verbunden (färbt sich in Baumwollblau besonders stark an) (Fig. 2 E). Reife Sporen (ohne Dornen) sind rundlich $(7\text{--}9 \times 10\text{--}(12)\text{ }\mu\text{m})$, die Dornen $1,5\text{--}3\text{ }\mu\text{m}$ und die Breite der Flügel $1,5\text{--}1,7\text{ }\mu\text{m}$. Sporenfarbe unter dem Mikroskop, in H_2O leicht bräunlich (Epispor), welches sich in Baumwollblau stark anfärbt. Bei Untersuchung in Trypanblau färbt sich nur das Endospor an.

Basidien: Trotz vielen vorhandenen reifen Sporen konnten keine Basidien mit Sicherheit beobachtet werden. Erwähnt seien zwei basidienähnliche Hyphenendungen von $16\text{--}20 \times 5,5\text{ }\mu\text{m}$, welche je 5 sterigmenartige Ansätze aufwiesen (Fig. 2 F, 5). Die vermuteten Basidienansammlungen sind meist stark kollabiert und nicht mehr aufquellend in KOH usw. (Fig. 4). Können Basidien eventuell nur in frischem Zustand beobachtet werden?

Cystiden: Cystiden oder ähnliches konnte nicht beobachtet werden.

Fundort: in einem zufällig aufgerissenen Hohlraum von morschem Fichtenholz (*Picea*) (mikroskopisch nachgeprüft), welches als Bauholz für eine Bachverbauung diente. Sehr feuchter Standort. Das Holz war ins Erdreich eingesteckt. Oberiberg Kanton Schwyz (Schweiz), Gebiet: Surbrunnen–Heikentobel. (Koord.: 700.500/211.350.) 9. September 1976. Leg.: Fritz Müller, Exsikkat Nr. 0909–76Mül (geht an die ETH Zürich). Internationales Floristikfeld Nr. 4708S.

Bemerkungen

Gemäss Reid (1975) sind jetzt drei Spezies von der Gattung *Lindtneria* bekannt:

1. *L. flava* Parmasto, eindeutig gekennzeichnet durch die Schnallen und breit elliptische-zitronenförmige Sporen von $6\text{--}9 \times 5\text{--}6\text{ }\mu\text{m}$, zum Teil glatt oder mit unregelmässigen Stacheln. Nur von der Typuslokalität in Byelorussia bekannt.

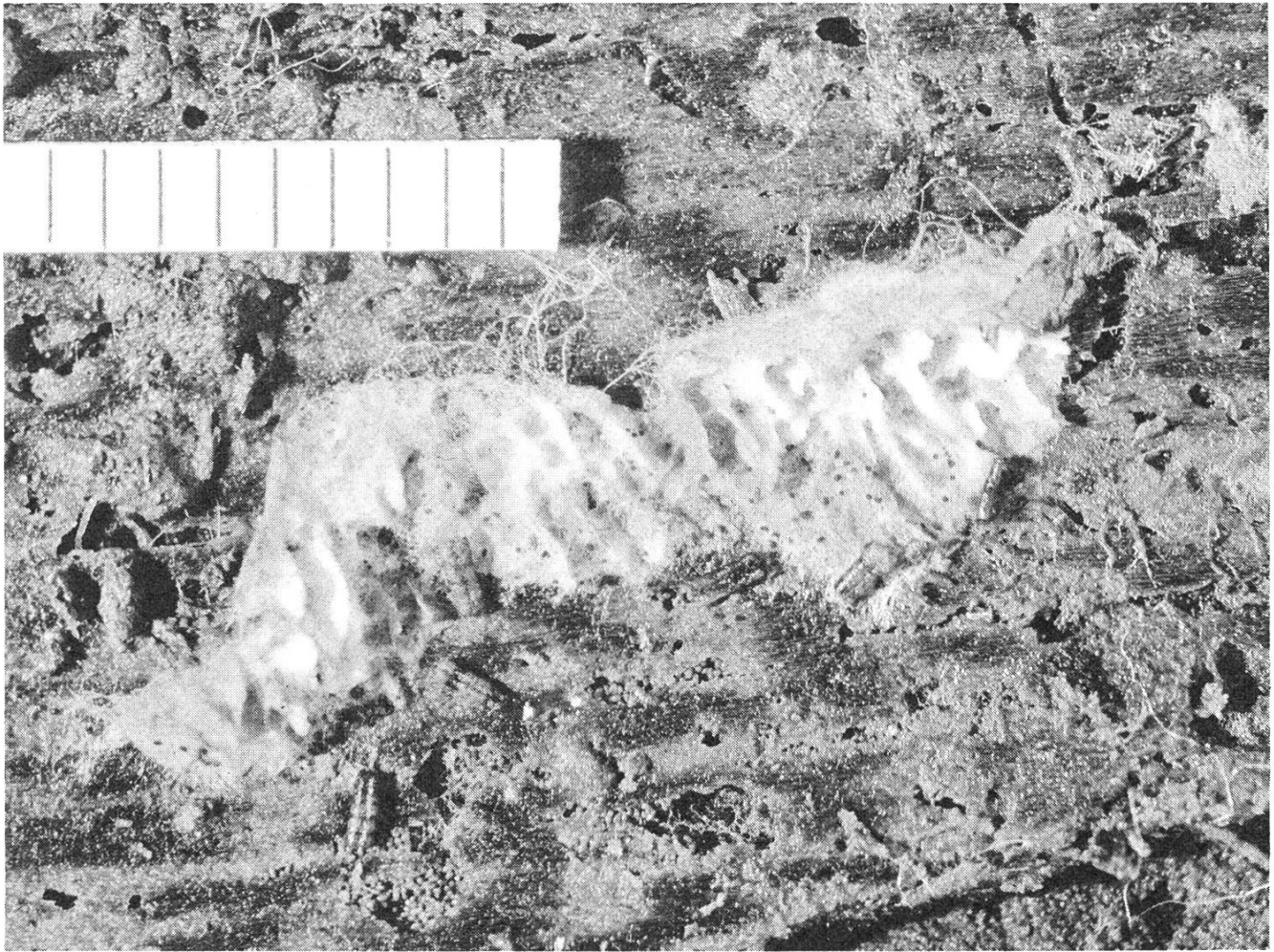


Fig. 1: Basidiom von *Lindtneria spec. aff. pterospora* Reid. (Fund Oberiberg Nr.0909-76 Müll), 1 Teilstrich = 1 mm.

2. *L. trachyspora* (Bourd. & Galzin) Pilát, weit verbreitet, in Europa aber doch selten und mit teilweise ungenauen Beschreibungen. Gemäss Pilát (1938) mit rundlichen bis oval-rundlichen Sporen von $7-9 \times 6-7,5 \mu\text{m}$, stachelig-kammartig und kammartig-netzartig, mit Stacheln zirka $1 \mu\text{m}$ lang. Wakefield (1952) beschreibt die Sporen mit $8-9 \times 6-7 \mu\text{m}$ und bestätigt die Skulpturierung ebenfalls mit stachelig-netzig. Eriksson & Ryvarden (1976) hingegen zeichnen und beschreiben die Sporen nur stark stachelig, $6-8 \mu\text{m}$ gross und mit $1-2 \mu\text{m}$ langen Stacheln. Reid (1975) schreibt ferner, dass die Feststellung von isolierten Stacheln ein Irrtum sei, denn unter der Ölimmersion erst zeigen sich gratige Verbindungen und unregelmässige Spitzen (Fig. 3 A-E).

3. *L. pterospora* Reid. Im weiteren stellt Reid in seiner Arbeit fest, dass die Sporenornamentation der dritten Art, seiner *L. pterospora* Reid aus Ghana, jedoch völlig anders sei als bei den beiden übrigen, indem die Grate und Leisten viel ausgeprägter sind und, ich zitiere Reid wörtlich, «bei den meisten Sporen mindestens eine, manchmal auch zwei Grate die sichtbare Sporenhälfte durchqueren» (Fig. 3 F + G). Die ebenfalls rundlichen Sporen haben eine Grösse von $5,75-7,0 \mu\text{m}$.

Die makroskopischen Merkmale aller drei Arten unterscheiden sich kaum wesentlich.

Wie ist nun unser Fund auf Grund obiger Darlegungen zu beurteilen? Reids Beschreibung von *L. pterospora* trifft in bezug auf die, die Sporenhälften umspannenden, flügelartigen Grate völlig zu. Einzig die Sporengrösse unterscheidet sich, indem die Sporen des Oberiberg-Fundes um etwa $3 \mu\text{m}$ grösser sind. Makroskopisch sind keine artspezifischen Trennmerkmale vorhanden, so dass praktisch nur die Sporenornamentierung und Grösse massgebend sind.

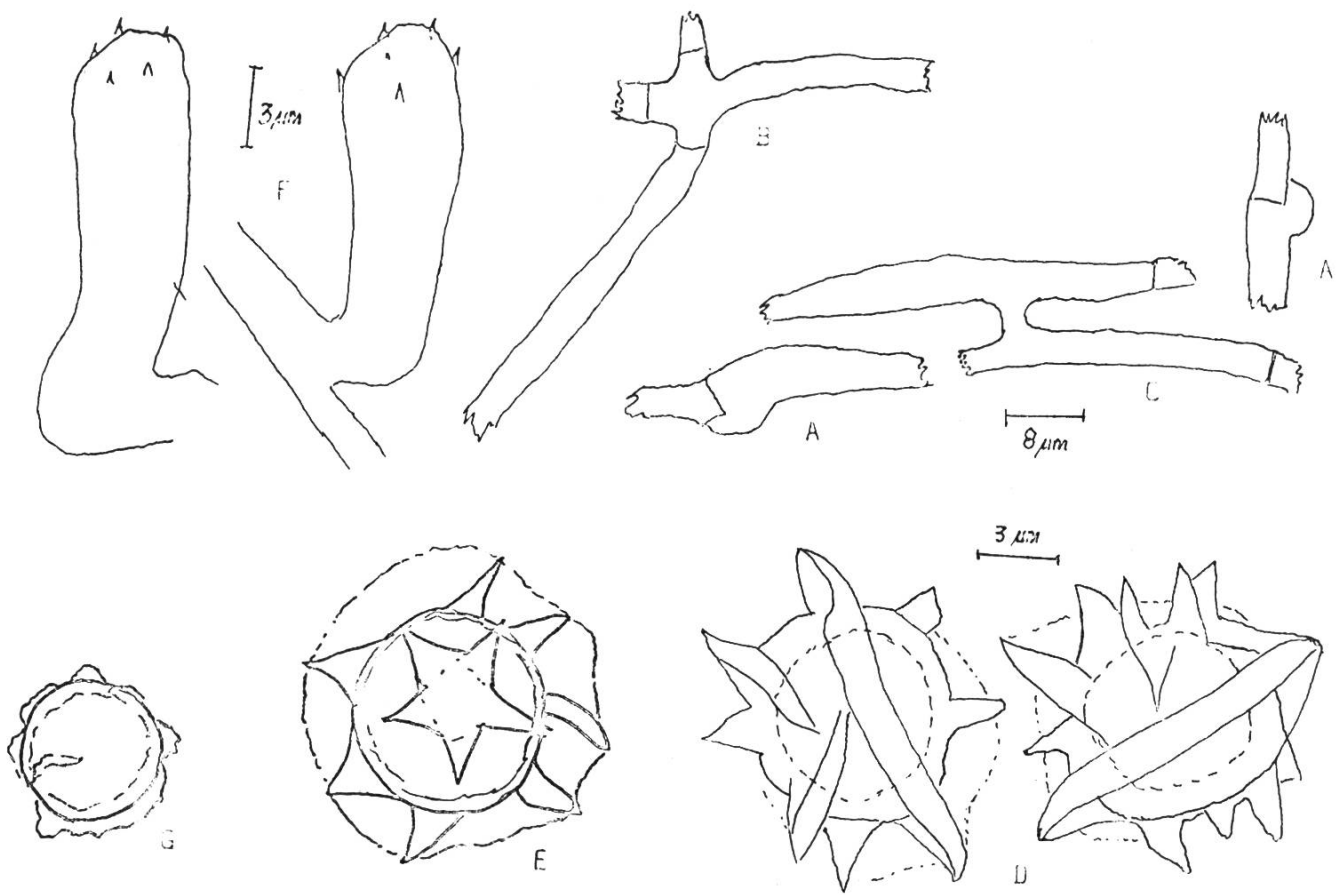


Fig. 2: *Lindtneria spec. aff. pterospora* (Fund Oberiberg). A: Hyphen mit Schnallen; B: Hyphenverzweigungen; C: Hyphenverbindungen; D: reife Sporen (Äquatorialansicht); E: reife Spore (Polansicht); F: basidienähnliche Elemente; G: junge Spore.

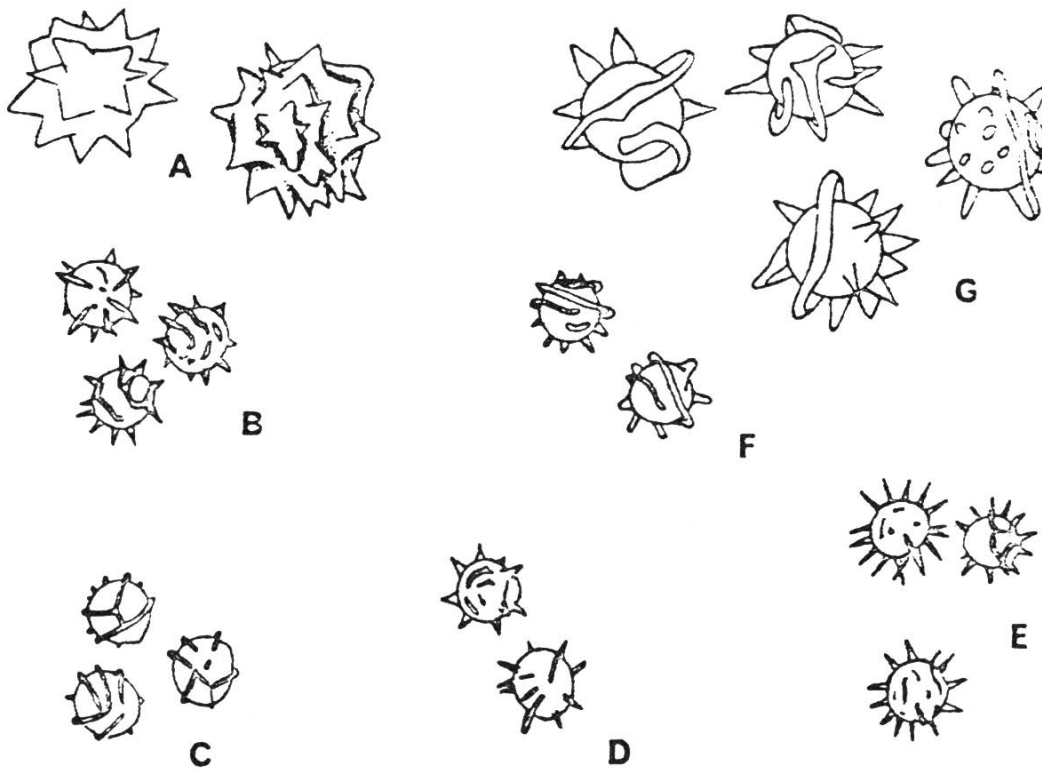


Fig. 3 (nach Reid in Kew Bull.): A–E = Sporen von *Lindtneria trachyspora*: A + B: aus Österreich; C + D: Britische Inseln; E: USA. F + G: Sporen von *Lindtneria pterospora* aus Ghana (Massstäbe: A + G = $\times 1450$; B–F = $\times 866$).

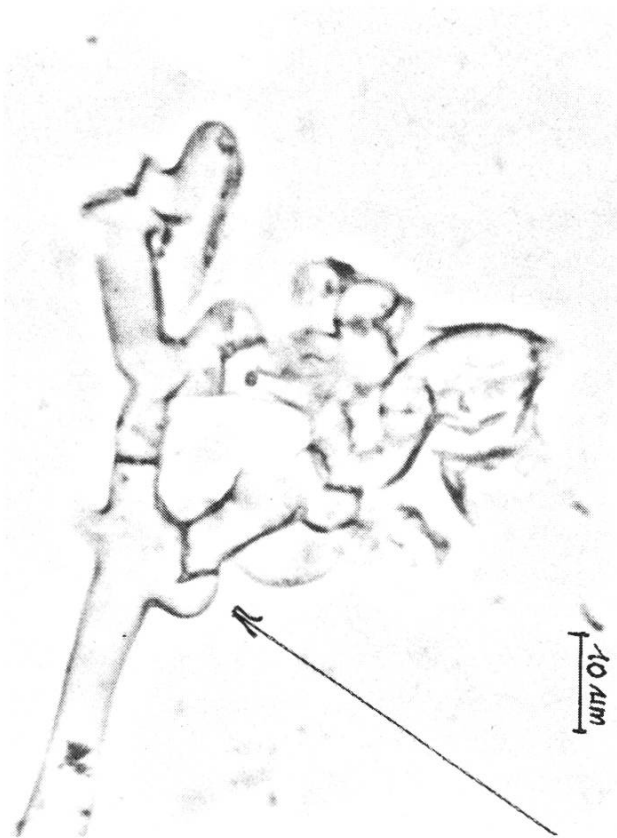


Fig.4: *Lindtneria spec. aff. pterospora*: Schnallen.

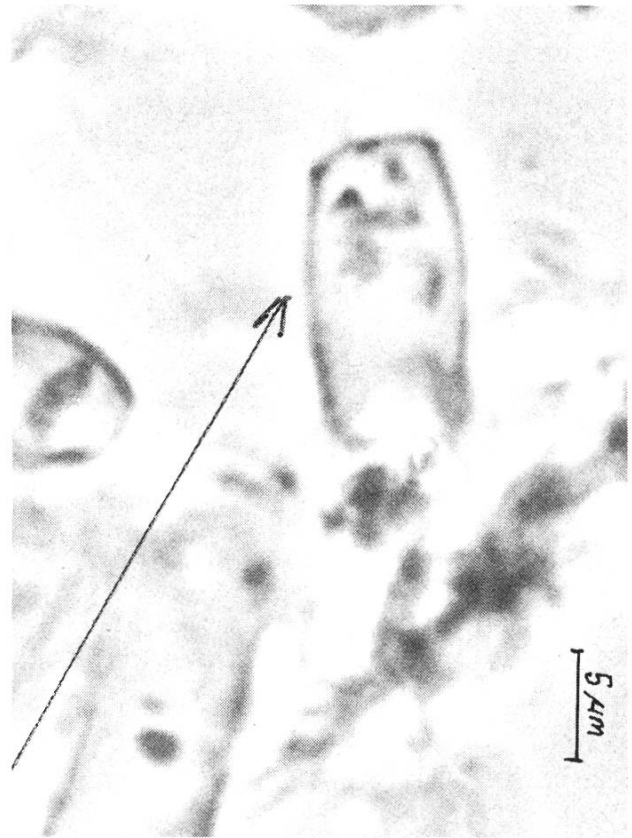


Fig.5: *Lindtneria spec. aff. pterospora*: basidienähnliche Elemente.

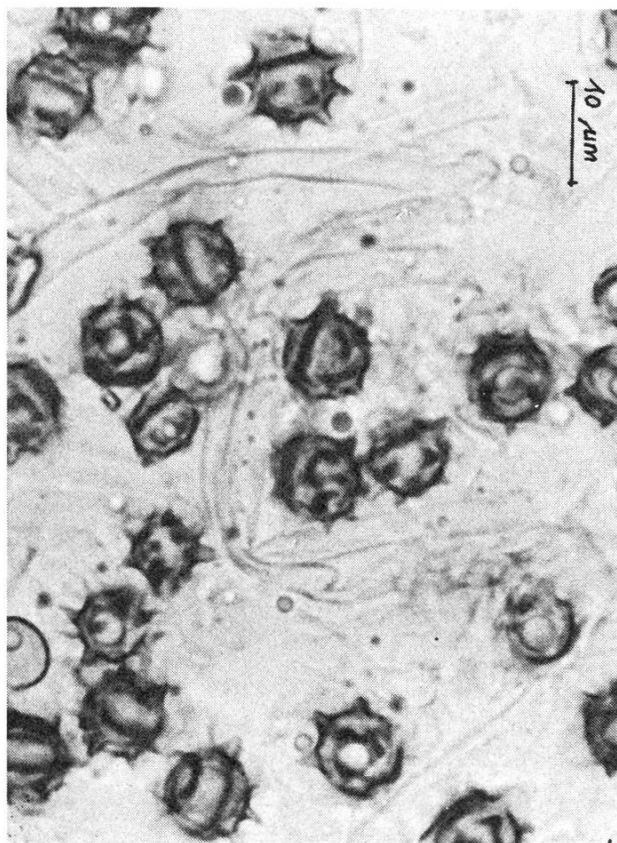


Fig.6: *Lindtneria spec. aff. pterospora*: Sporen.



Fig.7: *Lindtneria spec. aff. pterospora*: Sporen mit flügelartiger Ornamentierung.

Auf Grund der Sporenornamentierung steht unser Fund der *L. pterospora* näher, obschon deren Sporen um etwa 3 µm kleiner sind. Nachstehend nochmals die Gegenüberstellung der Sporengrößen:

Lindtneria spec. (Fund Oberiberg), Sporen: (7)–9 × 10–(12) µm.

Lindtneria pterospora Reid, Sporen: 5,75–7,0 µm.

Es gibt jedoch genügend Beispiele, dass bei Pilzen gleicher Art und deren Vorkommen in verschiedenen Kontinenten, bedeutende Sporengrößenunterschiede festgestellt werden. Ob es sich rechtfertigen würde, daraus eine europäische, neue Varietät mit grösseren Sporen vorzuschlagen, bleibe vorläufig dahingestellt.

Auf Grund dieser Überlegungen möchte ich diesen schweizerischen *Lindtneria*-Fund von Oberiberg vorderhand nicht mit *L. trachyspora* (B. & G.) Pilát identifizieren, sondern ihn als europäische Standortsvariante in die Nähe von *L. pterospora* Reid stellen, bis weitere Fund- und Herbaruntersuchungen zeigen, dass *L. trachyspora* ausschliesslich isolierte Ornamentierungen aufweist. Dies wäre der Erstnachweis für Europa, einer neuen, tropischen *Lindtneria*-Art.

Summary

A Swiss Collection of a *Lindtneria spec.* with wing-like spore-ornamentation which traverses the aequatorial hemisphaere, is described as *L. spec. aff. pterospora* Reid, and compared with *L. trachyspora*. In fact of its larger spores, the possibility of an European variation of *L. pterospora* is discussed, as it is the first report from the European continent.

Résumé

Une récolte suisse d'une espèce de *Lindtneria*, remarquable à cause d'une ornamentation qui s'exprime en crêtes comme des ailes autour des spores dans la région équatoriale, est décrite comme *Lindtneria spec. aff. pterospora* Reid, et comparée avec *L. trachyspora*. Lorsque les spores sont plus larges la possibilité d'une variation européenne est discutée. Ce serait la première trouvaille d'une espèce tropique du genre *Lindtneria* en Europe.

Literatur

Bourdot, H. & Galzin, A. (1928): Hymenomycètes de France.

Christiansen, M. P. (1960): Danish Resupinate Fungi. II. Homobasidiomycetes. Dansk Bot. Arkiv. 19: 334.

Eriksson, J. & Ryvarden, L. (1976): The Corticiaceae of North Europe. 4: 831–833.

Reid, D. A. (1975): A new species of *Lindtneria* (Basidiomycetes) from West Africa. Kew Bull. 30: 597–600.

1976 erschienen:

Übersicht der in der Bundesrepublik Deutschland beobachteten Blätter- und Röhrenpilze

zusammengestellt von
Prof. Dr. A. Bresinsky und Dr. H. Haas

Mit einem Gattungsschlüssel für Blätter- und Röhrenpilze nach mikroskopischen Merkmalen
(von Prof. Dr. Bresinsky)

Unentbehrlich für den Mykologen!

160 Seiten, zahlreiche Zeichnungen im Bestimmungsschlüssel. Preis: DM 18.– (einschliesslich Versandkosten). Zahlungen nur an das Postcheckamt D-7500 Karlsruhe, Konto-Nr. 23930-753.

Deutliche Absenderangabe und Vermerk

«Beiheft 1976» auf dem Postabschnitt erbeten!
